Abg. Deussen-Dopstadt dankte für die kurzfristige Beantwortung der Anfrage.

Durch Experten werde landesweit auf eine Mangelsituation hingewiesen, auch sei man im Rhein-Sieg-Kreis von professionellen Betreuern angesprochen worden, dass diese oft in die problematische Situation kämen, die zu Betreuenden in keine verlässliche Krisenintervention abgeben zu können. Am Wochenende müsse eine Überbrückung bis Montag stattfinden, dann sei auch nicht sicher, dass eine entsprechende Hilfestellung etabliert werden könne. Durch die Fragen solle dem Ausschuss deutlich werden, dass hier eine Lücke geschlossen werden müsse, wenn „ambulant vor stationär“ ein ernstes Anliegen sei.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse brachte ein, dass man dies für die Haushaltsberatungen im Hinterkopf behalten müsse.

Frau Herchenbach-Herweg fragte nach dem Sachstand bezüglich des Sprachheilkindergartens „Sprechdachse“ und bat darum, wenn keine sofortige Stellungnahme möglich sei, diese zu Protokoll zu geben.

Anmerkung der Verwaltung:

Die Verwaltung hat aufgrund des in der Sitzung am 20.11.2017 erteilten Auftrags zur Frage einer veränderten Förderung behinderter Kinder in Tageseinrichtungen sowohl verwaltungsinterne (ämterübergreifende) Gespräche geführt als auch den Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen sowie Fachberatern und Fachberaterinnen der Träger von Kindertageseinrichtungen gesucht. Auch wegen einer eventuellen Übernahme der Trägerschaft für die Einrichtung (mit dem Ziel der konzeptionellen Weiterentwicklung durch einen neuen Träger) haben erste Kontakte stattgefunden. Da das Ausführungsgesetz des Landes NRW zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) noch nicht verabschiedet ist, ist weiter offen, welcher Träger ab dem Jahr 2020 für Maßnahmen der Eingliederungshilfe für Kinder in Tageseinrichtungen zuständig ist.

Die Verwaltung beabsichtigt, den Fachausschuss erneut in der Sitzung Anfang September mit den Perspektiven für die Einrichtung zu befassen.

Abg. Deussen-Dopstadt erfragte, welche Erfahrungen man im Rahmen der Grippeepidemie bezüglich der Versorgung mit Krankenhausplätzen in der Region gemacht und ob die Kooperation mit Bonn funktioniert habe.

Ltd. KMD Dr. Meilicke erläuterte, dass man in der 9., 10. und 11. Kalenderwoche des Jahres 2018 die höchste jemals erfasste Anzahl an nachgewiesenen, laborbestätigten Grippefällen gehabt habe. Pro Woche seien im Rhein-Sieg-Kreis ca. 240 laborbestätigte Fälle erfasst worden. Dies seien viermal so viele Fälle, wie sonst in Wintern üblich. In Bonn habe es eine vergleichbare Situation gegeben.

Erschwerend sei hinzugekommen, dass die Krankenkassen in dem Jahr nur einen Dreifachimpfstoff empfohlen und erstattet hätten, der den aktuellen Typ Influenza B nicht erfasst habe. Somit seien sehr viele Menschen erkrankt.

In Pandemieplänen werde prognostiziert, dass zuerst die Intensivbetten und die Beatmungskapazitäten knapp werden, in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis sei jedoch, anders als erwartet, der erste Mangel im Bereich der psychisch Kranken

sichtbar geworden. Dies habe daran gelegen, dass von 1500 Mitarbeitern der LVR-Klinik Bonn 740 erkrankt waren. Somit habe der Regelbetrieb in Bonn nicht aufrechterhalten werden können. Das Krankenhaus habe sich aus der Versorgung abgemeldet, folglich war in dem Moment keine PsychKG-Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis und Bonn mehr möglich. Mit der Bezirksregierung habe man zeitnah Lösungsvorschläge erarbeitet. Während einer Woche sei es zu vereinzelt, unerwünschten Nichtversorgungen von PsychKG-Patienten im Rhein-Sieg-Kreis gekommen. Hier seien u.a. die LVR-Kliniken in Köln, Zülpich, Mechernich und Düren eingesprungen. Die Mitarbeiter der Ordnungsämter hätten dann bspw. einen Patienten in Hennef aufgenommen und seien weite Strecken gefahren, bis sie ihn Stunden später in Zülpich übergeben hätten.

Damit dies zukünftig nicht mehr passiere, habe man mit dem LVR ein „Lessons-learned“ Gespräch vereinbart.

Grundsätzlich gelte, dass Mitarbeiter in Krankenhäusern geimpft werden sollten, es gebe in Deutschland aber keine Impfflicht. Daher sollten Arbeitgeber motivierend auf ihre Mitarbeiter einwirken. Der Kreis gehe hier mit gutem Beispiel voran und stelle seinen Mitarbeitern kostenlos die Vierfachimpfung zur Verfügung. Die Bereitschaft liege hier bei ca. 200 impfwilligen Personen.

Abg. Deussen-Dopstadt fragte, wie sich die Bettensituation in den Krankenhäusern für Grippeerkrankte gestaltet habe.

Ltd. KMD Dr. Meilicke antwortete, dass die Situation im Rhein-Sieg-Kreis trotz erhöhter Erkrankungszahlen gut zu bewältigen gewesen sei. Die Intensivstationen Helios und Asklepios seien voll gewesen, jedoch hätte man keine Notfallpatienten abweisen müssen. In der Klinik Eitorf habe es in der Regionalversorgung keine Engpässe gegeben, die GFO-Kliniken hätten ausreichend Kapazitäten gehabt.

Anträge lagen nicht vor. Weitere Anfragen wurden nicht gestellt.